

Gründonnerstag 2022

Messe vom Letzten Abendmahl und Erstkommunion

Erste Lesung: Exodus 12,1-8.11-14 / Zweite Lesung: 1 Kor 11,23-26 / Evangelium: Joh 13,1-15

Liebe Schwestern und Brüder!

Weil Jesus am letzten Abend mit seinen Jünger nach jüdischer Sitte das jährliche Pascha-Mahl gehalten hat, deshalb erinnern sich auch die Christen heute Abend an das erste Pascha-Mahl: an die hastige Speisung der Israeliten in der Nacht, bevor sie in die Freiheit aufbrechen durften. In unserer Ersten Lesung war von Mose die Rede, dem Anführer des Volkes. Und dieser Mose ist sogar in unserer Kirche als Sandsteinfigur zu finden, hinten am Sakramentshäuschen.

Und weil mit dem Letzten Abendmahl Jesu im Kreis seiner zwölf Apostel das anfang, was wir Christen bis heute tun, wenn wir Eucharistie feiern, deshalb umgeben wir uns im Gottesdienst mit den zwölf Apostelleuchtern: Heute Abend brennen die Kerzen in festlicher Runde. Im Evangelium, das wir heute hörten, geht es um Petrus. Und im Reigen unserer Apostelleuchter ist dem hl. Petrus der erste Leuchter und der erste Apostelstein gewidmet – der über dem Taufbrunnen, auf dem man die gekreuzten Schlüssel sieht.

Mose aus der Ersten Lesung ist als kleines steinernes Kunstwerk in unserer Dülmener Viktorkirche zu entdecken; und auch Petrus aus dem Evangelium ist als kleines steinernes Kunstwerk in unserer Kirche zu entdecken!

Aber was ist mit der Zweiten Lesung? Der Abschnitt aus dem Brief des hl. Paulus an die Korinther. Paulus ist in unserer Kirche *nicht* dargestellt. Aber heute Abend haben wir ja einen *echten* Paulus bei uns: unser Kommunionkind Paolo trägt den Namen des großen Apostelfürsten. Und so möchte ich mit Paolo und mit allen Gästen und Gläubigen heute Abend einmal über den hl. Paulus etwas näher nachdenken. Denn auch Paulus ist für das, was wir heute Abend tun, ganz wichtig!

Paulus gehörte nicht zu den zwölf Aposteln, war nicht „Mann der ersten Stunde“, hat erst Jahre später zu Jesus und zur Christengemeinde gefunden, gründete dann aber neue Gemeinden und wurde ein eifriger Lehrer des Glaubens. Die kurze Passage aus dem Brief, den Paulus an seine Gemeinde in Korinth schrieb, ist nur ein kleiner Ausschnitt aus einem langen Kapitel. Um was geht es? Paulus ist enttäuscht über die Korinther: Er hat davon gehört, wie viel Streit es dort in der Gemeinde gibt – und wie unwürdig sie den Gottesdienst feiern.

Und da erinnert Paulus daran, dass die Tradition des christlichen Abendmahls ein wertvoller Schatz ist, den man mit Ehrfurcht und Liebe hüten muss! Und er beruft sich darauf, dass auch er – Paulus – die Überlieferung vom Letzten Abendmahl Jesu bereits so formuliert vorgefunden hat, wie auch wir sie bis heute und heute Abend sagen: „In der Nacht, in der er verraten wurde ...“ und so weiter.

Der hl. Paulus hat uns den ältesten Abendmahlsbericht des Neuen Testaments geschenkt, viele Jahre noch vor den Evangelisten. Und Paulus legt deshalb so großen Wert darauf, an die Anfänge zu erinnern, weil ihm so wichtig ist, dass das, was damals grundgelegt wurde, sich *immer neu* ereignet, *immer aktuell* bleibt. So aktuell, dass der Priester im Hochgebet heute ausnahmsweise einen Einschub sagt: „In der Nacht, da er verraten wurde – *das ist heute* – nahm Jesus das Brot ...“ und so weiter.

Der hl. Paulus erinnert uns an das wunderbare Geschenk des Anfangs, an die erste Einladung an die Jünger, die sich immer wieder erneuert – etwa heute Abend gegenüber unserem Kommunionkind Paolo.

Und noch etwas fällt mir zu unserem Paolo ein – und das hat dann doch was mit einem kleinen Kunstwerk zu tun, allerdings nicht *in* der Kirche, sondern davor: Neben der großen Kirchplatztreppe, unterhalb des Löwendenkmals, hängt an der Mauer ein großes Bild aus Bronze; ein Relief, das nach einem Foto gestaltet wurde. Das Foto ist ziemlich bekannt, vom zerstörten Dülmen 1945. Dieses

Foto von den Trümmern auf dem Marktplatz wurde bei Kriegsende genau an dem Punkt aufgenommen, wo du, lieber Paolo, jeden Tag in deine Wohnung gehst oder rauskommst: Am Anfang der Viktorstraße, am Rand des Marktplatzes. Man sieht auf dem Bild (und auf dem Bronzerelief) im Vordergrund Schuttberge und ein ausgebranntes Auto, dahinter die Ruine des Rathauses – und darüber ragt wie ein riesiger Zahnstumpf der Turm von St. Viktor in den Himmel.

Warum ich das erzähle? Was das mit heute Abend zu tun hat? Nicht nur, weil St. Viktor die Kirche ist, in der du, lieber Paolo, getauft wurdest und heute zur Erstkommunion gehst. Sondern weil es *für uns alle* wichtig ist, uns daran zu erinnern, dass hier auf diesem Boden, in St. Viktor, die Menschen seit über 1000 Jahren zusammenkommen und *immer wieder neu* hierher kommen – auch wenn es schwere und schlimme Zeiten gab, auch wenn Kriege und Krankheiten die Menschen belastet haben, auch wenn sie immer wieder neu anfangen und ihre Kirchen aufbauen mussten.

Das ist eine wichtige Botschaft für uns heute. Wo so viele glauben, wir werden immer weniger, bis es uns bald gar nicht mehr gibt; dass unsere Kirchen bald überflüssig sind; dass sie vielleicht noch als Museen und Konzerthäuser bleiben, aber nicht als Versammlungsort einer gläubigen und betenden Gemeinde. Ich glaube das nicht – denn es ist Jesus selbst, der immer wieder einen neuen Anlauf nimmt und sich auf uns einlässt; der uns immer wieder nahe kommt und uns aufrüttelt und ermuntert, an seine Gegenwart zu glauben. Damit wir Menschen werden, die ihm nachfolgen, die sein Beispiel verstehen und befolgen – etwa das von der Fußwaschung, von der wir ja heut auch hörten.

Ich sagte vorhin: Paulus fand Jesus. Richtiger wäre: Jesus fand den Paulus! – Schön, dass Gott an uns glaubt! Wunderbar, dass er uns in seinem Sohn Jesus Christus Gemeinschaft schenkt! Das ist heute.

Amen.